

Arbeitsblatt 3: Licht gegen Schatten? Gegensätzliche geistige Strömungen im geteilten Polen

Das innenpolitisch und außenpolitisch geschwächte Polen-Litauen wurde ab 1772 in drei Teilungen schrittweise unter den Nachbarmächten Russland, Preußen und Österreich aufgeteilt, ab 1795 bis nach dem Ersten Weltkrieg existierte kein eigener polnischer Staat mehr. Auch für die Juden verschlechterte sich die Lage. Viele von ihnen beteiligten sich an Aufständen gegen die Besatzer, andere glaubten an die baldige Ankunft des Messias. Rückzug ins Private und Isolierung, aber auch Kampf um Gleichberechtigung waren Konzepte zur Bewältigung der Situation.



Tanzende Chassidim
© Yitzchok Mouilly

Aufgaben

1. Entnehmen Sie aus dem Einleitungstext, welche Folgen die Teilungen Polens für die Juden hatten.

2. Lesen Sie den Text über den Chassidismus auf <http://www.hagalil.com/czech/festival/chassidismus.htm> und ergänzen Sie die Tabelle:

Politisches und geistiges Umfeld in Osteuropa	
Reaktion des klassischen Judentums (Rabbiner)	
Bedeutung des Begriffs „Chassidim“	
Begründer der Bewegung	
Bedeutung und Funktion des „Zaddiks“	
Lebensauffassung der Chassidim, Bezug zu Gott	
Wohnorte der Chassidim heute	

3. Hören Sie die Radiosendung „Das Shtetl. Die Welt des osteuropäischen Judentums“ und ergänzen Sie die Tabelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/wissen/radiowissen/religion/schtetl-judentum-osteuropa100.html>

Bedeutung des Wortes „Schtetl“	
Bevölkerung: Zusammensetzung und Zahl	
Wichtige Plätze und Gebäude	
Berufe und Aufgaben der Juden	
Funktion des Arendars	

4. Sehen Sie sich die kurze Vorschau zum Musical „Anatevka“ („Fiddler On The Roof“) auf <https://www.youtube.com/watch?v=Z320eVY27s> an und diskutieren Sie, wie das Leben der

Einwohner des Shtetls Anatevka zu Beginn des 20. Jahrhunderts aussah. Mit welchen Problemen hatten die Menschen zu kämpfen?

Während das Leben der Chassidim und im Shtetl meist fernab von dringenden politischen Fragen wie der Gleichberechtigung der Juden verlief, entwarf die jüdische Aufklärung (Haskalah) ein Konzept, um die Emanzipation der Juden zu bewirken. Sie wurde entscheidend vom Berliner Philosophen Moses Mendelssohn geprägt und gelangte schnell in den von Preußen beherrschten Teil Polens, aber auch in die anderen Teilungsgebiete.

Die zweite Haskalah: „Licht gegen Schatten“ in Osteuropa

In Osteuropa wurde der Versuch, die Mendelssohn'sche Theorie in den jüdischen Gemeinden in die Praxis umzusetzen, als „deutsch“ empfunden, was den Maskilim¹ in den Shtetlekh² bis in die letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts hinein den Namen „Berliner“ oder „Deutsche“ einbrachte. (...)

Die Bewegung, die weiter reichlich aus der Philosophie der deutschen Aufklärung schöpfte, setzte sich zum Ziel, die neuen Ideen unter den Juden zu verbreiten und gleichzeitig die Liebe zur eigenen Kultur zu festigen. Zum einen kämpfte sie im Namen der Vernunft und der Brüderlichkeitsideale für die politische Gleichberechtigung, die Verbesserung der Lebensbedingungen der jüdischen Volksmassen und die Entstehung einer neuen Kultur, zum anderen legte sie den Akzent auf die Bibel und die Schönheit und Reinheit der hebräischen Sprache.

In Osteuropa setzten sich die jüdischen Intellektuellen also zum Ziel, die Juden zu befreien, ohne den jüdischen Traditionsgedanken zu verwerfen. Ihre Reflexion über den Platz der Religion in der Gesellschaft und die Neugestaltung der jüdischen Identität führte zwangsläufig zur Kritik am Chassidismus. (...)

Der Kampf wurde an verschiedenen Fronten geführt. Wie im Westen wurden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die den Integrationswillen sichtbar machen und Hindernisse des Zugangs zur nichtjüdischen Gesellschaft beseitigen sollten: Die europäische Kleidung sollte übernommen, auf die jiddische Sprache und die jüdischen Vornamen verzichtet, die Halacha³ weniger streng ausgelegt werden. Der Wille, eine auf Vernunft, Toleranz und Gedankenfreiheit basierende neue Ideologie durchzusetzen, führte bei manchen Maskilim aber zu einer extremen und aggressiven Form der Auseinandersetzung. (...)

In diesem „Kampf zwischen Licht und Schatten“, wie die Maskilim selbst die Situation zu bezeichnen pflegten, wird die Komplexität der Verhältnisse zwischen Haskalah und Chassidismus oft verschwiegen. (...) Nicht selten zeigten sich die Maskilim von der Schönheit der chassidischen Geschichten gerührt. (...)

Aus: Marie Schumacher-Brunhes: *Aufklärung im jüdischen Stil: Die Haskalah-Bewegung in Europa*, EGO Europäische Geschichte Online (<http://www.ieg-ego.eu/schumacherbrunhesm-2010-de>).

1. Maskilim: Anhänger der Haskalah

2. Shtetlekh: Plural von *Shtetl*

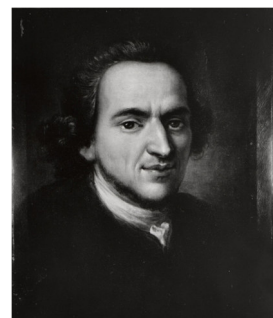
3. Halacha: religiöse Vorschriften

Aufgaben

1. Lesen Sie obigen Text und benennen Sie Ziele der Haskalah in Osteuropa und Maßnahmen, mit denen die Integration der Juden in die nichtjüdische Gesellschaft gefördert werden sollte.

2. Erklären Sie den Titel „Licht gegen Schatten“.

3. Versetzen Sie sich in die damalige Zeit. Führen Sie in Partnerarbeit Streitgespräche zwischen Chassidim und Maskilim, z. B. um die Frage, wie sich Juden in Osteuropa kleiden sollen.



Moses Mendelssohn, Bild von Bernhard Rode, gemeinfrei